



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

III. Welcher zu seinem Bruder sagt/ du Narr/ der ist schuldig deß höllischen
Fewers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

von GOTT gemacht. Dis liebst du in ihnte. Dis Namens halber ist er dir ein Bruder. Die andere Ding hast du gehaft / dann sie sein / vnd nicht GOTTES seyn.

Gleichnuß.

Tract. 8. in
epist. Ioan.Contra Faulst.
lib. 22. cap. 70.

Exempel.

Also liebt GOTT die Sünder: also liebt der Arzt die Kranken: also der Bauers- vnd Ackermann die vngewasene Erden / vnd so verwürfft auch der beste Handwercksmann ein grob vnd vngewasene Holz nit. [Der beste Handwercksmann (sagt Augustinus) suchet ein Holz welches nicht gehobelt / vngewasent / vnd new von dem Wald abgehawen. Er hats geliebt. Ich weyß nicht was er von dannen machen will.] Er sihet dasselbige tauglich / daher es dann / da die Kunst zum Werk kommen / nus wert de. [Die Bauersleut dergleichen (wie oben bemelter Lehrer anderswo schreibe) die Erden / welche sie sehen das sie ein grossen hauffen vnnützes Krauts her für gebären / die sagen das dieselbige tauglich vnd bequem seyn zum Getreyd / vnd welchen Berg sie mit wilden Delbäumen waldechtig zu seyn / anschawen / zweifeln sie nicht wann die Bawung vnd Pflanzung darzu kommet / dann das er nützlich seye zu dem A.] Also waren / Moyses da er Egiptum getödtet / da Saul die Kirchen verfolget / Petrus dem Malcho das Ohr abgehawen / waldige wilde Delbäum vom H. Geist zu fruchtbaren Delbäumen gebawet vnd gepflanzet / vnd hernach befehrt.

Warumb aber der Feind zu lieben / warumb dem Brudern in vns sündigend / nit zu zürnen haben wir auff ein andere Dominicken / nemlich auff den 5. Sontag in der Fasten im dritten Theyl am 409. Blat. mancherley Ursachen vnd Verachtungen fürgebracht / welche allhie auch Platz haben mögen. Beschau den ersten Sontag nach Pfingsten vber diese Wort: [Vergebt so wirdt euch auch vergeben.] im 3. Theyl am 11. Blat. dann dieselbige Ding alle gehören hieher.

Aufflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Welcher seinem Bruder sagt / du Narr / der ist schuldig des höllischen Feuers.



Iser moralisch vnd sittlich Ort handelt wider die schmachreden vnd Lästerung wider den Nächsten dann dem Brudern sagen / Narr / ist mit einer Lästerwort / vnd Schmachred die Ehr des Brudern oder Nächsten schwächen / den Frid betrüben / vnd die Freundschaft aufflösen / welche drey grosse Vbel / des höllischen Feuers würdig seyn. Nichts ist köstlicher einem guten Namen / Geschrey / Exultation vnd Ansehen / welchem Schmachred gelästert vnd verderbt werden. Die Juden so Christo vbel geredt / hat CHRISTVS mit disen Worten heffig gestrafft: [Ich ehre meinen Vattern / vnd ihr habet mich geuehret.] Vnd ob er wol sein Glori nicht suchte / so lehret er jedoch das man ihne Ehr zu erzeigen schuldig seye. Daher er dann darzu gethan: [Ich such mein Ehr / es ist einer der sie suchet / vnd vrtheyle.] Welche Wort wider die Vbelnareden wie in einer andern Dominicken / nemlich am 5. Sontag in der Fasten im 4. Theyl am 414. Blat / abgehandlet haben / welche hieher mögen bey gebracht werden. Der Apostel sagt: [Wem Ehr gehört / dem gebe man Ehr.] Vnd abermal: [Mit Ehrn kompt ein andern für.] Dann weil mans der Tugend schuldig ist / so wirdt ohne Argwohn eines Lasters nit gelaugnet. Es ist besser (sagt der weise Mann) ein guter Namen / dann vil Reichthumben: dann gute Gnad ist ober Silber vnd Gold.] Welcher eines andern Hausgesind mit Schmachreden verleset / der tauchet ein den Rock des vnschuldigen Ioseph in das Blut / dann er dem Kleid der Erbarmung Macul vnd Schand aussprengt. [Er hat auch das Fleysch mit dem Blut gesten.] (Welches das Gfay verboten) welcher in die Wirckungen vnd Handel ein vberwinden Zan einstecket / mit welchem er das Blut der Ehrverlegung herauf zuecht.

Maria die Schwester Moyses / hat den Bruder / mit einer Macul besprengt wollen / sprechend: [Ihs dann also / das allein durch Moysen der HERR geredt hat

Promptua
Siapleto
TVI
ZZ

Schmachreden
vnd Läst-
erung.

Luca 8.

Rom. 13.

Proverb. 22.

Leuit. 19.

hat: Hat er mit dergleichen mit vns auch geredt?] Dis war seiner Auctoritet vnd Ansehen etwas benommen / die Exultation vnd Groshaltung mindern / das Geschehen lesen / vnd dann leztlich ihme [Nar] sagen. Dann der sagt zum Bru- dern [Nar] welcher durchmurmeln vnd vbelnachreden seiner Weisheit vnd Anse- hen vnbillich abbricht. Diser Aussatz aber ist wegen des Muthwillens der Zungen außsalden geschlagen worden. Chore / Dathan / vnd Abiran haben der Ehr Moy- ses vnd Aaron / mit der vbelredenden Zungen nachgeredet / sprechend: [Warumb schreist ihr euch vber das Volk des HERRN?] Aber die Klufften der Erden hat sie schuldig verschluckt. Semei [hat David geflucht mit einem bösen Fluch / hat auch sein Ehr heftig geschwächt. Salomon aber sein Sohn [hat seine graue Haar nit fröhlich zur Höllen geführt:] Andere Exempel sibe auff den 5. Sonntag in der Fasten. Der heylig Job nennet das Lasterwort vnd Schmachred ein Geyssel der Zun- gen / dann es mindert die Ehr / vnd betrübt den Frid [Von der Geyssel der Zungen wirst du verborgen:] Welche Wort der heylig Gregorius auslegend / sagt: [Die Geyssel der Zungen / ist die Verheubung der Zunge Injuri vnd Schmach. Dann sie schlagen mit der Geyssel der Zungen die Frommen / welche in Verspottung ihre gu- ten Werck ab / vnd riches auff / gleich als ein Geyssel / dann sie streicht vnd schlägt den Nacken des forchtamen Gemüts. Die heylige Seel aber wirdt von der Gey- sel der Zungen verborgen / dann dieweil er in diser Welt des Lobs nicht suchet / so empfindet er auch der Schmach Ehrabscheidens nicht.] Dises Gregorius von der heyligen Seel.

Die schwachen Geschirren aber / seynd nicht also von diser Geyssel frey. Da- her der weyse Mann / gemeynlich zureden / sagt: [Sanfte Arbeyt bricht den Zorn / ein harte Red erwecket den Grimmen.] Gleich wie ein Stein in ein Wasser gewor- fen / machts auß einem stillen betrübet / vnd bewögt vil Circel: Also ein Schmach- wort in ein still fridsames Herz geworffen / macht auß einem rühwigen / vnstet vnd betrübt / erweckt auch in dem Herzen / neue Bewögungen / es sey dann das die heylig- geistliche Sträcke / ein vnbewögt Gemüt vnd Herz innen habe. Da der Apostel dis vermerckt / hat er gesagt: [So ihr euch vnder einander beißet vnd fresset / so sehet zu das ihr nicht vnder einander verzehret werdet.] Vnd ermahnet abermalen: [Das wir einander vertragen in Lindigkeit vnd Sanftmuth.] Dann wir seyn irrende vnd töttige Geschirz. Wie das dieselbige zusammen zerknirschen / vnd das wir die Schwach- vnd Gebrechlichkeit des Brudern mit Lasterworten vnd Schmachreden wol versuchen. Was für einen Gewalt vnd Krafft habe den brüderlichen Frid zu schwächen das Lasterwort vnd der Fluch / hat David außgelegt: [Der Schlän- gen Gift vnder ihren Leffzen: Welcher Mund ist voll Fluchs vnd Bitterkeit.]

Die Schlangen (Aspis) die schadet mit dem Gebiß / vnd schadet außs verderb- lichschädlichst. Damit das dieselbig aber desto weniger schade / so sichte sie den Men- schen nit (dann so sie disen sehen köndt / wurde kaum einer ihrem Biß entrinnen) son- der wirdt öfter durch das Gehör erweckt / dann durchs Gesicht: dann sie die Augen nit in der Stirn / sondern in den Schläffen hat / vnd dieselbigen gar stumpff. Also beißt für- nemblich ein affterredender Mensch / vnd wann er so äugig wäre / als wie er am Gehör ist / vnd sorgfältig in anderer Laster zuersorschen / so würde den Stachel seiner Zungen niemand entfliehen. Von diesem auch widerumb David: [Dann sibe die Sünder ha- ben auffzogen die Bogen / ihre Pfl haben sie bereyt im Roher / das sie schiessen in der dunktele.] Der Roher ist der Sünder / das Herz voll Bosheit vnd Bitterkeit / welche / das sie solche hinweg legen / ermahnet der Apostel die Colossenser / sprechend: [Nun aber legt auch ihr dis alles von euch ab / als nemblich Zorn / Bosheit / Loster- rung / schampare Wort auß ewerem Mund.] Der Bogen ist die Intention vnd Meynung / durch welche sie alle dise Pfeil / da sie wollen [aufschießen.] Vn- der andern aber / werden Schmach vnd schändliche Reden balder balder herauf genom-

Num. 16.

2. Reg. 16.
3. Reg. 2.

Iob. 5.

Moral in Iob
lib. 6. cap. 19.Prouerb. 15.
Gleichnuß.

Gal. 5.

Psal. 13.

Gleichnuß.
Plin. natur.
hist. lib. 81
cap. 23.

Psal. 10.

Colof. 3.

genommen / mit welchen sie heymlichen die Frommen vnd Gerechten von Hercken schlagen.

Pfalm. 57.
In ex hort ad
plebem.

Gleichnuß
Allegoria.
Leuit. 15.

Pfalm. 13.

Schmachreden
den betrübten
den Frid.
Eccli. 22.

Gleichnuß.
Plutarch. in
Moralib.

1.
2.
3.
Idem lib. 8.
cap. 15.

Jacob. 5.

Die Wunden der Schmachreden vnd Lasterwort / sie werde auff was Weg es seye geheylt / so bleibt doch die Masen / so wirdt nicht also leichtlich die angesprenge Macul abgewaschen / damit das kein andere Macul verbleibe. [Ihre Zähne seyn Waffnen vnd Pfeil / vnd ihr Zung ein scharpffes Schwert. Dann zu gleich wie die Säffter der Kreutter giftig seyn / also ist auch das Giffte der Wort. Vnd zu gleich wie das die Kranckheit / Sucht vnd Aussatz des Leibs: also ist auch das Zucken vnd Weissen der Schmachreden / ein Aussatz der Seelen] sagt Emyssenus. Fürwar in dem alten Gesatz ward ein Aussatziger geheissen / das er solte / wann er außgienge / ein zugedeckten Mund haben / damit das er nicht mit dem vergiffen Athem / die entgegengehenden nicht vergiffte. Dann es ist auch die Zung des Affterreders vnd Verleumbders ein [offen Grab] voll Gestank / vergiffen Athem der Wort herauß welche auch die herumb stehenden vergiffen gebend / vnd schlagen denselben / wem vbel gerede wirdt / mit einem gewissen Streich / einweder den Menschen verlesend / oder den Frid des Gemüts betrübend / oder auch die Liebe vnd Freundschaft / so diese schwächer ist) auflösend.

Von welchen dritten Puncten an jetzt etwas fürzubringen. Dieses lehret außfürlich die Schrift: [Welcher ein Stein würfft vnder die Vögel / der vertribet sie / vnd ob er wol dieselbige nicht trifft oder verlegt / so schendet er doch vnd macht / das sie von einander fliegen] also auch der schmächt ein Freund / der zertrennet die Freundschaft. Vbelredende Wort / Schmach Lasterung seynd diese [welche Vneinigkeits vnder die Brüder sien.] Das auch der HERR / so hefftig gehast habe / bekennet. Wie du oben in einem andern Sontag aufgelegt hast. Gleich wie die Freund einen Stein / oder nachlauffenden Hund verfluchen / welcher dieselbig zertrenne. Also sollen auch die hündische Menschen verflucht werden / die mit ihrem Vbel vnd Affterreden die Freund / vnd Verwandtschaften auch die einwillige Gut / vnd Wohlwollen zertrümmern. Gleich wie die Nachteulen / vnglückselige Vögel bey der Nacht heulend (dann dis ist ihr eygentliche Stimm der Ruh der Sterblichen anseinden: Also sprengt je vnd allwegen ein giftige Zungen etwas auß / mit welchem dieselbige die Ehre heiligkeit der Menschen betrübe. Das Thier Bonasus (fera est, quæ vt Aristoteles scribit, in monte Meapo qui Præmia ac Meia limes est, inuenitur. Habet caput taurinum, corpus verò & iugas equi, latiore tamen corpore est, quam bos, sed pilo molliore quam iuba equina, & compositiore, color pilis totius corporis, flavus, iuba proluxa, & ad oculos usq; demissa: Cornua adunca, multo flexu in se curuata, & pugna inutilia gerit, magnitudine palmari: vocem simile boui emittit, caret superiore dentium ordine, crura hirsuta habet, & pedes bifalcos. Ab Aliano Monops appellatur. Eius quoq; meminit & Solinus quæ circa Lydiam & Phrygiam nasci tradit) diweil es mit eingebognen krümbten Hörnern nicht schaden kan / fliehend / macht es einen Mist / dessen Berührung die nachfolgenden / gleich als wie ein Feuer brennet. Desgleichen die Affterreders / diweil sie je zu Zeiten / keine andere Waffnen zuschaden haben / GOTTES Fürsichtigkeit aber der vnfrommen vnd gumperten Ruhe / enge Hörner gegeben (wie bey vns Engelländern das Sprüchwort verlauttet) deshalben mit aufgesprengeten Schmachten vnd vnfaubern Lasterungen so beslecken sie den Menschen. Von diesem Vbel des Verleumbden vnd Affterredens hat Jacob gesagt: [Die Zung zwar ist ein klein Glib / vnd richet grosse Ding auß: Siehe ein klein Feuer / wie ein grossen Wald zündt dasselbige an. Die Zung ist auch ein Welt voller Vngerechtigkeit / ein vnruwig Vbel / voll tödelicher Giffte. Vnd dessen gehen keine Exempel ab / das mit einem einigen bösen verfluchen Wort nicht allein heymliche Vneinigkeiten / bitterliche Enkweyungen vnd jammerliche Zank / täglich erwachsen / sondern auch grosse Krieg enstanden. Dis aber gehöri an ein ander Orth.

Promptue
siapleto
TVI
ZZ

Das Volk ist vil mehr zu lehren vnd zu vnderweisen / warumb die Schmach vnd
 Lasterwort wider den Bruder / GOTT also mißgefalle / das er denjenigen / welcher ihm
 sagt / [Narr /] des Höllischen Feners schuldig seyn / aufruffe. An jetzt haben wir drey
 Ursachen / den Nechsten berürend / gesagt. [GOTT beleiht sich nit so sehr (sagt weißlich
 der H. Chrysofomus) dann vns mit einhelligen vnd gleichen Knöpfen die Lieb zu-
 sammen zu binden. Derohalben so befehlet er diß Gebot mit vil vnnnd langer Red /
 durch sich selbst / durch seine Discipul vnd Jünger / theyls im alten / theyls im neuen
 Testament.] Darnach wie groß ist immerwender Liebe Nothwendigkeit zum
 Wohl / so ist der Vbelnachred vnd Fluch gewisses Verderben. So schreckt auch nichts
 so sehr ab vom Christlichen Beruff / dann das einer ist ein Affirreder / Verläumbder
 vnd Lasterer. Welches der Apostel betrachtend / geschrieben hat: [So ziehet nun an /
 als die Auserwehleten / Heiligen vnd Geliebten] dann also ist ein jeder warhaffter Chri-
 stemmlich) herzlich Erbarmen / Freundlichkeit / Demut / Weisigkeit / Gedult / vnnnd
 haltet einer dem andern zu gut / vnd vergebt einander / so jemand Klage hat wider den
 andern / gleich wie CHRISTVS euch vergeben hat / also auch ihr. Vber das alles aber
 so habet Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit / vnd der Friede GOTTES ents-
 spring in ewern Herzen / inn welchem ihr auch beruffen seyd inn einem Leib / seyd
 dankbar.

Dise heilige vnd Göttliche Wort sollen dem Volk Explicirt vnd außgelegt / auch
 fleißig amplifcirt vñ erweitert werden. Er ermahnet vns vnser Beruffs / daß wir seyn
 [Auserwehlete Heilige vñ Geliebte GOTTES. Allen gezeimbt eine solche Sanfftmü-
 tigkeit / damit sie sich selbst nit bemackeln / oder damit sie gegen GOTT nit vndanckbar
 erschein. Er setzt für das Exempel CHRISTI / dem wir nachfolgen sollen. Er bringe
 an Tag den Fried CHRISTI / dann derselbig solle seyn vnser End / vnd vnser höch-
 stes Gut. Anderstwo aber lehret er diß auch von einem andern Capitel: [Lasset kein
 bößs Geschwäs auß ewerm Munde gehen / sondern was da gut sey zu Besserung des
 Glaubens / vnd den Zuhörern frommen bringe. Betrübet nicht den heiligen Geist
 GOTTES / damit ihr bezeichnet seyd / auff den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit /
 Grimm / Zorn / Geschrey vnd Lasterung sey fern von euch / sampt aller Bosheit. Seyd
 aber einander freundlich / herzlich / vnd vergebt einer dem andern / gleich wie GOTT euch
 vergeben hat in CHRISTO.]

Er lehret / dz die Vbelreder vnd Verläumbder / welche auch geneigt zur Schmach
 vnd Lasterung / den H. Geist / so sie empfangen haben / betrüben. Dann derselbig
 ist nicht ein [Geist der Erhebung / sondern ein wispseln eines subtilen Luftts.] Wann
 die Lasterwort in einem Gefürsten Mann für ein vnnwürdig ding gehalten wurde / wie
 vil mehr in einem Christenmenschen / welcher [der Göttlichen Natur theylhafftig /
 dem Auserwehleten / Heiligen vnd Geliebten GOTTES / des H. Geistes Wohnung /]
 wir wollen dann / das der ganze vnser Beruff allein von Worten seye / vermeynen /
 vnd das auch nicht diser seye / wie derselbig in der Schrifft genennet wirdt.

Scharffsinnig / gerecht / billich vnd ansehnlich hat Crassus Philippo dem Bur-
 gemeister geantwortet / da er ihn mit Schmachred angetastet / [Du Philippe bist
 kein Burgermeister / dieweil auch ich dein Raths herr nicht bin.] Billich vnnnd
 recht wurde vns CHRISTVS / wann wir gegen den Brüdern Verläumbder vnd Läs-
 terer seyn werden / antworten. Du bist nicht mein Sohn / dieweil auch ich nicht dein
 Vater bin. Erwarte von mir keiner Barmhertzigkeit / der du gegen deinem Bruder
 so vngedultig vnd streng bist. Ich erkenn dich für keinen Sohn / der du mir so vngleich
 bist. Ich halte dich nicht für mein Schaff / der ich nicht dein Hire bin / der du mehr
 für mein beißenden Hund / Wolff vnd Beeren gehalten wirst / deine Brüder
 mit Lasterworten anbellend vnd zerreißend / dann das sanfftmü-
 tige / ainfältige vnd gedultige Schäflein
 meiner Heerden.

Warum die
 Schmach vñ
 Vbelreden
 Gott miß-
 fallen.
 Hom 15 in
 Matth.

Colof. 3.

Ephes. 4.

3. Reg. 19.

2. Pet. 1.
 Colof. 3.
 1. Cor. 7.

Bruf lib 1.c.4
 Exempel.